Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

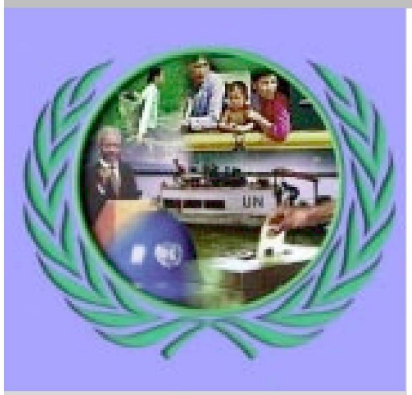
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

libero pensatore
frei denker
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Parlament für eine globalisierte Welt



Die UNO als bisherige Weltregierung hat sich spätestens seit dem Alleingang der "Koalition der Willigen" im Irak als Farce entpuppt. Ihr fehlt eine ernsthafte demokratische Legitimierung.
Dies will das Komitee für eine demokratische Uno (KDUN) mit dem bisher konkretesten Vorstoss für die Einrichtung eines Weltparlaments ändern.

Ziel der Initiative ist es, die "internationale Demokratie zu entwickeln", die Teilnahme der Bürger an der "Planung dauerhafter Lösungen der Weltprobleme" zu sichern und so gleichzeitig mehr Rückhalt für die UNO in derBevölkerung der Staaten zu schaffen.
Die Vereinten Nationen sollen damit mittelfristig in ein "wirkungsvolles Instrument globaler Steuerung" umgewandelt werden. Denn bisher seien dort aussenpolitische Prozesse "ausschliesslich in der Hand der Regierungs-Exekutiven und ihrer Beamten". Die ständigen Proteste von Globalisierungsgegnern seien eine Reaktion auf dieses Demokratiedefizit bei UN-Gremien.

Grundsatzerklärung des Komiteesfür eine demokratische UNO

"Als Teil der weltföderalistischen Bewegung bekräftigen wir unsere Entschlossenheit, unsere Rechte und Pflichten als Bürger der ganzen Welt wahrzunehmen, damit die hohen Zielsetzungen der Vereinten Nationen verwirklicht und fortentwickelt werden können.

Unser Planet befindet sich in einer tiefen Krise, bedroht durch Probleme, die nicht durch getrennt handelnde Nationen bewältigt werden können.
Für die Völker der Erde und ihre Regierungen ist es zur dringenden Notwendigkeit geworden, sich in einer reformierten und gestärkten Weltorganisation zu vereinen, um eine neue Ebene globaler Zusammenarbeit zu erreichen.

Als Weltföderalisten sehen wir die Welt als eine einzige Gemeinschaft an, die die Menschheit auf Grundlage eines Weltethos und der Einbindung in die natürlichen Lebensgrundlagen in all ihrer Mannigfaltigkeit umfasst.
Religiöse, ethnische, weltanschauliche und kulturelle Unterschiede begreifen wir dabei als unverzichtbare Bereicherung menschlichen Zusammenlebens.
Toleranz findet ihre Grenze allerdings dort, wo sie auf blinden Hass, Fanatismus, Diskriminierung und absoluten Wahrheitsanspruch trifft.

Wir bekräftigen, dass die Ideale und Prinzipien gesellschaftlichen Zusammenlebens, die für jede humane Existenz fundamental sind, auch auf die internationalen Beziehungen angewandt werden können und müssen.
Wir sind in der Vision einer Welt vereint, in der Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Subsidiarität, Föderalismus, Menschenrechte und Frieden global institutionalisiert und gewährleistet sind.
Wir erkennen in sozialer Gerechtigkeit eine zentrale Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenleben in der Welt.

Der Kerngedanke des Weltföderalismus liegt in dem Bestreben, mit rechtlicher, politischer und exekutiver Autorität ausgestattete Weltinstitutionen zu schaffen, mit denen Probleme angegangen werden können, die adäquat nur global zu bewältigen sind.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, fordern wir einen raschen Fortschritt in der Demokratisierung und Stärkung des Systems der Vereinten Nationen sowie aller Global-Governance-Prozesse.
Es ist der einzelne Bürger selbst, der letztlich rechtmässige Quelle und Adressat einer weltrechtlichen Autorität ist."

Auf Grundlage der "Erklärung zu den Zielen der Weltföderalisten", verabschiedet im August 1987 beim 20. Weltkongress des World Federalist Movement.
Angenommen am 22. Februar 2003 in Frankfurt am Main
Komitee für eine demokratische UNO.
www.uno-komitee.de

THEMEN in diesem FREIDENKER

Parole di Gesù	2
FU Basel: Freidenkerspende	3
Recht schreiben?	3
Welche (Wissens-) Gesellschaft?	4
Karlheinz Deschner zum 80.	5-6
Tschetschenien: Krieg im Schatten	6